

# Inhaltsverzeichnis von Band XVII (1969)

(Die mit \* bezeichneten Arbeiten sind bebildert)

## Originalarbeiten

* HEBEL, R.: Zur Anatomie der Verdauungsorgane nebst Darmanhangdrüsen und Milz der Langschwanzchinchilla, <i>Chinchilla lanigera</i> (Molina, 1782)	1—30
* ROBEN, P.: Ein für europäische Kleinsäuger neues Haarwechselschema — Zur Gattung <i>Apodemus</i> im Rhein-Neckar-Gebiet	31—42
* ROBEN, P.: Die Spitzmäuse der Heidelberger Umgebung	42—62
ROBEN, P.: Bemerkungen zur Gattung <i>Plecotus</i> im Heidelberger Raum	105—106
HOCHSTRASSER, G.: Zur Frage der Hauskaninchen-Nomenklatur	106—114
* KRAPP, F.: Persistierende Milchprämolaren und andere Sonderbildungen bei <i>Marmota marmota</i> (Linné, 1758), (Sciuridae, Rodentia)	115—118
* HAENSEL, J. & H. WALTHER: Neues Fundgebiet der Alpenspitzmaus, <i>Sorex alpinus bercynicus</i> (Miller, 1909) im Harz	119—120
* NIETHAMMER, J.: Die Waldmaus, <i>Apodemus sylvaticus</i> (Linné, 1758), in Afghanistan	121—128
* POHLE, K.: Ein Fall von Mopsköpfigkeit und einige Zahnanomalien beim Farmnerz, <i>Mustala vison</i> (Schreber, 1778)	129—131
* SCHMIDT, E.: Über die Koronoidhöhe als Trennungsmerkmal bei den <i>Neomys</i> -Arten in Mitteleuropa sowie über neue <i>Neomys</i> -Fundorte in Ungarn	132—136
* LEHMANN, E. v.: Über das Vorkommen des spanischen Rothirsches, <i>Cervus elaphus bolivari</i> (Cabrera, 1911), in Nordmarokko	137—141
* BRENTJES, B.: Equidenbastardierung im Alten Orient	141—151
* ALIEV, F.: Population structure of the muskrat, <i>Ondata zibeticus</i> (Linné, 1766), in its numerical fluctuations in USSR	152—155
* WOLK, K.: Factors Affecting Seal Population Levels in the Southern Baltic Sea	155—158
* SCHAURTE, W.: Über die Geburt eines Breitmaulnashornes, <i>Ceratotherium simum simum</i> (Burchell, 1817), im Wildschutzgebiet Krugersdorp in Transvaal	158—160
* FRICK, F.: Höhenstufenverteilung der nepalesischen Säugetiere	161—173
* TRUMLER, E.: Morphologische und taxonomische Studien am Schädel und Gehirn rezenter und fossiler Einhufer	173—180
* BRENTJES, B.: Tschiru, Blauschaf und Takin auf altorientalischen Darstellungen	201—203
* BRENTJES, B.: Hirsche in Nubien und Äthiopien	203—205
* BRENTJES, B.: Zwei Darstellungen von <i>Litocranius</i> (Kohl, 1886) als Anmerkung zu: Schomber, H.: Giraffenzelle und Lamagazelle. Neue Brehm-Bücherei, 358, Wittenberg, 1966	205—206
* BRENTJES, B.: Der Jak ( <i>Bos grunniens</i> ) im Alten Orient	206—209
* BRENTJES, B.: Eine Darstellung des bengalischen Javanashorns, <i>Rhinoceros sondaicus inermis</i> Lesson, 1840	209—211
* BRENTJES, B.: Der syrische Elefant als Südform des Mammuts?	211—214
* BRENTJES, B.: Tien-schu, die älteste Mammutrekonstruktion	215—216
* KOPP, U.: Die arterielle Blutversorgung der Bauch- und Beckenorgane der Langschwanzchinchilla, <i>Chinchilla lanigera</i> (Molina, 1782)	217—227
* HOCHSTRASSER, G.: Zur Variabilität im Bereich des Foramen cavernosum beim Hauskaninchen, <i>Oryctolagus cuniculus</i> „familiaris“	227—229
* HOCHSTRASSER, G.: Schaltknochen im Bereich der großen Fontanelle des Hauskaninchens, <i>Oryctolagus cuniculus</i> „familiaris“	229—231
* ROER, H.: Das Alter der in einer Wochenstube der Eifel ansässigen Weibchen des Mausohrs, <i>Myotis myotis</i> (Borkhausen, 1797)	232—234
* THENIUS, E.: Über das Vorkommen fossiler Schneleoparden (Subgenus <i>Uncia</i> , Carnivora, Mammalia)	234—242
* KAHMANN, H. & I. TIEFENBACHER: Der Gartenschläfer, <i>Eliomys quercinus</i> (Linné, 1766), der Balcaresinsel Menorca	242—247
* HEBEL, R.: Zur makroskopischen und mikroskopischen Anatomie der Verdauungsorgane der weißen Ratte ( <i>Rattus norvegicus</i> ) einschließlich der Darmanhangdrüsen und Milz	247—270
* RONNEFELD, U.: Verbreitung und Lebensweise afrikanischer Feloida (Felidae et Hyaenidae)	285—350
* MORZER BRUYN, W.: Sight records and notes on the False Killer Whale, <i>Pseudorca crassidens</i> (Owen, 1846)	351—356
* BOESSNECK, J. & U. MEYER-LEMPPENAU: Eine Sammlung von Hundeschädeln aus Papualand	356—358

alten Darstellungen kaum, so daß die Deutung doch ungewiß bleibt und die Möglichkeit verzeichneter Wisente zu erwägen ist.

#### Zusammenfassung

Darstellungen und Erwähnungen des Jaks aus altorientalischen Kulturen stammen zumeist aus dem 1. Jahrtausend v. u. Z. Angaben über ältere Vorkommen sind unsicher. Eine Denkmälergruppe des 3. Jahrtausends v. u. Z. könnte Jakbastarde darstellen sollen, möglicherweise handelt es sich um entstellte Wisentbilder.

#### Summary

Representations and mentions of the Yak in ancient Oriental cultures belong in main to the first millenium B. C. Statements about older materials are unsure. One group of antiquities of the third millenium B. C. might show Yak-bastards, but it could be, that they should represent the European Bison.

BOROFFKA, G.: Kunstgewerbe der Skythen. In: BOSSERT, H. J.: Geschichte des Kunstgewerbes aller Zeiten und Völker, Bd. I, Wasmuth-Verlag, Berlin, 101–157, 1928. — BUREN, E.: The Fauna of Ancient Mesopotamia as represented in art. *Analecta Orientalia*, Rom, 18, 1939. — ČLENOVA, N.: Niskol'ko pisanic jugo-zapadnoj Tuvy (Einige Felsbilder Südwesttuwas). In: *Sovetskaja etnografija*, Moskau-Leningrad, 4, 54–63, 1956. — CHRISTIAN, V.: *Altertumskunde des Zweistromlandes*. Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig, 1940. — EKVALL, R.: *Animals and Social Types in the Exploitation of the Tibetan Plateau*. In LEEDS, L. & M. VAJDA (Editors): *Man, Culture, and Animals*. Washington 1965, S. 169–184. — FRANKFORT, H.: *The Art and Architecture of the Ancient Orient*. Harmondsworth, 1954. — HERRMANN, M.: *Die Nomaden von Tibet*. Herold-Verlag, Wien, 1949. — LANDSBERGER, B.: *Die Fauna des alten Mesopotamien*. Abh. phil.-hist. Kl. Sächsischen Akad. Wiss., Leipzig, 42, 1934. — MOHR, E.: *Yak-Zebu-Bastarde im Himalaya*. Ber. Intern. Ges. Erhaltung d. Wisents, Berlin, 3, 214–219, 1934. — MONGAIT, A.: *Archaeology in the USSR*. Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau, 1959. — PETZSCH, H.: *Über den wissenschaftlichen Wert von Wirbeltierbastarden aus Zoologischen Gärten und Blendlingen zwischen Yak und schottischem Hochlandrind im Dresdener Zoo*. Zool. Garten, NF, 18, Leipzig, 183–196, 1951. — PETZSCH, H.: *Ein bemerkenswerter Bastard (♂) aus Hausyak-♂ und Hausrind-♀*. Säugetierk. Mitt., Stuttgart, 5, 76–77, 1957. — SMITH, S.: *Early Sculptures from Iraq*. Brit. Mus. Quarterly, London, 11, 116–121, 1936–37. — STEIN, A.: *Innermost Asia*. University Press, Oxford, 1928.

*Anschrift des Verfassers: Dozent Dr. habil. Burchard Brentjes, Berlin 113 (DDR), Eberhardstr. 3.*

## Eine Darstellung des bengalischen Javanashorns *Rhinoceros sondaicus inermis*, Lesson, 1840

VON BURCHARD BRENTJES, Berlin

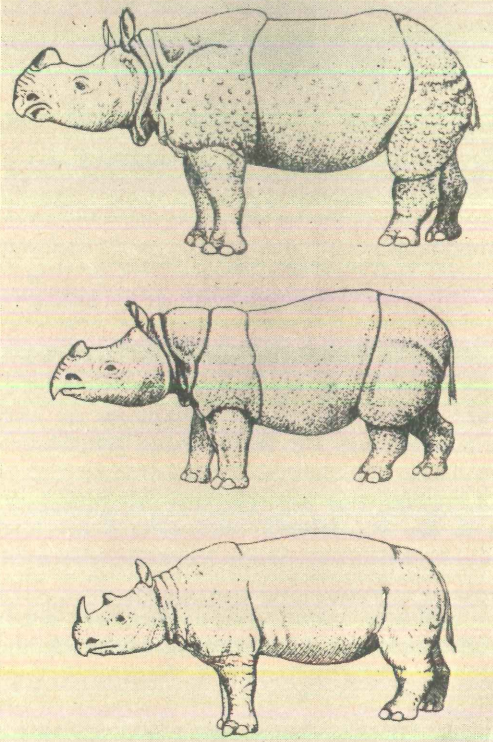
Mit 2 Abbildungen

Eingegangen am 12. XII. 1968

Eine indische Miniatur des 17. Jahrhunderts in der Privatsammlung Otto Sohn-Rethel, Düsseldorf, enthält die Darstellung einer heute aus Indien verschwundenen Tierart, des Javanashorns (KÜHNEL, 1962, T. 71). Das „Java“-Nashorn ist nach SODY (1959, S. 175) in den bengalischen Sunderbunds bis vor wenigen Jahrzehnten vorgekommen. Mir ist nicht bekannt, ob moderne Abbildungen dieser indischen Unterart existieren. Es sei daher auf diese Darstellung aus der Zeit des Moghulkaisers DJEHANGIR verwiesen (Abb. 1). Sie zeigt in der Wiedergabe einer kaiserlichen Jagd den Kampf eines Panzernashorns (*Rhinoceros unicornis*) gegen einen Reitelefanten. Vor den Kämpfenden galoppiert ein kleines Nashorn, das man auf den ersten Blick für ein Jungtier des über ihm kämpfenden Nashorns halten möchte. Aber bei näherer Untersuchung zeigt sich, daß die von SODY (S. 113–115) genannten Merkmale des Javanashorns auf dieses Tier zutreffen: „1. Die geringere Größe. 2. Anderer Verlauf der Hautfalten, besonders der hinteren Nackenfalten, die bei *sondaicus* (von der Seite gesehen) mit der vorderen Nackenfalte ein gut ausgeprägtes, wenig breites Dreieck



Abb. 1:  
Javanashorn (unten)  
vor einem Panzer-  
nashorn-Elefanten-  
Kampf. Indische  
Miniatur aus der Zeit  
DJEHANGIRS,  
17. Jh.  
Nach KÜHNEL  
1962, T. 71.



(das Nackenschild) einschließt, hinter dem die Schulterschilder nach oben verlaufen und so mit der Widerristzone zusammen ein großes, gut markiertes Rist-Schulter-Schild bilden. Unter dem Hals fehlt bei *sondaicus* auch die große, herabhängende Querwamme, die bei *unicornis* vorkommt. 3. Bei *unicornis* ist die Haut übersät mit zahllosen rundlichen Schildchen oder Knubben, bei *sondaicus* sind diese Schildchen kleiner und als Fünf- oder Mehrecke mosaikartig nebeneinander gelegt. ...“ Auch die auffallende Kürze des Horns entspricht dem Javanashorn. SODY (S. 117) nennt für dieses Tier als Horn „höchstens ein(en) Knubbel von 5 cm Länge“ (Abb. 2).

Hinterindische Darstellungen des *sondaicus*, sowie altorientalische Dar-

Abb. 2: Habitus von Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) (oben), Javanashorn (*Rb. sondaicus*) (Mitte) und Sumatranashorn (*Dicerorhinus sumatrensis*) (unten). Nach SODY 1959, Abb. 1.

stellungen aller anderen rezenten Nashornformen habe ich anderen Orts nachgewiesen (BRENTJES, 1969) Die Miniatur fiel als „Nachlese“ bei anderen Arbeiten an.

Eine Einschränkung muß jedoch im Hinblick auf die Aussagekraft zur Herkunft des dargestellten Tieres gemacht werden. DJEHANGIR, aus dessen Regierungszeit dieses Bild stammt, war, wie u. a. STRESEMANN (1958, S. 447) betont, passionierter Naturforscher, der wohl auch die berühmte Dronte von Mauritius holen und auf einer Miniatur darstellen ließ (IWANOW, 1958, T. VII). Daher könnte es sich bei jenem Javanashorn auch um einen Import handeln.

#### Zusammenfassung

Eine indische Miniatur mit der Darstellung Djehangirs stellt u. a. die Jagd auf ein Javanashorn dar, das (falls nicht aus Java importiert) die erste Darstellung dieser Tierart aus Vorderindien ist.

#### Summary

An Indian miniature with a representation of Jehangir shows i. a. the hunting down of a *Rhinoceros sondaicus*, which (if not imported from Java) is the first picture of this animal from India.

BRENTJES, B.: Die Nashörner in den orientalischen und afrikanischen Kulturen. In: Der Zoodirektor erzählt. Dresden, 1969 (im Druck). — IWANOW, A.: An Indian Picture of the Dodo. J. Ornith., Berlin, 99, 438–440, 1958. — KUHNEL, E.: Die Kunst des Islam. A. Kröner-Verlag, Stuttgart, 1962. — SODY, H.: Das Javanische Nashorn, *Rhinoceros sondaicus*, historisch und biologisch. Z. Säugetierk., Berlin, 24, 109–240, 1959. — STRESEMANN, E.: Wie hat die Dronte (*Raphus cucullatus* L.) ausgesehen? J. Ornith., Berlin, 99, 441–459, 1958.

*Anschrift des Verfassers: Dozent Dr. habil. Burchard Brentjes, Berlin 113 (DDR), Eberhardstr. 3.*

## Der syrische Elefant als Südform des Mammuts?

VON BURCHARD BRENTJES, Berlin

Mit 5 Abbildungen

Eingegangen am 12. XII. 1968

Neben dem indischen und afrikanischen Elefanten kannten die Kulturvölker des Vorderen Orients einen Elefanten Syriens, Anatoliens und Transkaukasiens (BRENTJES, 1961). Er ist Gegenstand vieler Untersuchungen gewesen. SCHMÖKEL (1959) schrieb „Das Geheimnis des syrischen Elefanten“. Der syrische Elefant wird im allgemeinen als Unterart des indischen angesehen und von DERANIYAGALA (1955) *Elephas maximus asurus* genannt.

Diese Benennung dürfte zu Unrecht erfolgt sein, da es sich allem Anschein nach um eine südliche Unterart des Mammuts (*Mammuthus primigenius*) handelt, der dann der Name *Mammuthus primigenius asurus* zukommen dürfte. Mit dieser Annahme wäre auch erklärt, daß der syrische Elefant nicht auf das vom indischen gesuchte Dschungel angewiesen war, sondern statt der Tiefebene des Südirak die Hochländer Syriens, Palästinas, Anatoliens und auch Transkaukasiens bewohnte. Das Vorkommen in Syrien, Palästina und Anatolien ist in früheren Arbeiten nachgewiesen (BRENTJES, 1961 u. a.).

Für Transkaukasien ist eine bisher nicht beachtete Darstellung eines Elefanten auf der Kelermes-Axt anzuführen. Diese in einem nordkaukasischen Kurgan der Skythen (6. Jahrhundert v. u. Z.) gefundene Waffe ist allem Anschein nach eine urartäische oder mannäische Arbeit des 8.–7. Jahrhunderts v. u. Z. und wurde von den Skythen bei ihrem Abzug aus Transkaukasien im frühen 6. Jahrhundert mit nach dem Norden gebracht. Der Stiel der Waffe ist mit einer ganzen Galerie recht gut dargestellter Tiere geschmückt, unter denen sich ein Elefant befindet (Abb. 1). Er ist zwar stilisiert,